

# Auto unser

*Teilen ist in Mode – warum nicht auch den fahrbaren Untersatz?  
Die heimischen CARSHARING-Anbieter unter der Lupe.*

von CORNELIA BUCZOLICH & KURT ZEILLINGER

**A**UF DIE PLÄTZE, FERTIG, LOS. Stefan zückt im dritten Wiener Gemeindebezirk sein Smartphone, öffnet die App von car2go, und im Nu ist sein Standort geortet. Alle freien smarts des Carsharing-Anbieters werden auf dem Display angezeigt. Nach Antippen seines gewählten Cityflitzers poppen Entfernung und Tankanzeige auf. Stefan bucht das Auto. 15 Minuten lang ist es jetzt nur für ihn reserviert. Zielstrebig geht er zum geparkten smart und kramt seine Member-Card, die gleichzeitig als Autoschlüssel dient, aus der Tasche. Er hält sie gegen den Kartenleser an der Frontscheibe, die Türe lässt sich öffnen. „Willkommen bei car2go“, begrüßt ihn eine Stimme aus dem Bordcomputer.

Nach einem Check des Autos außen und innen müsste er nun offensichtliche Mängel melden. Zum Glück ist alles in Ordnung, er kann das lachende Smiley am Display antippen, das für OK steht. Der Zündschlüssel liegt

im Auto parat, und los geht's. Stefan fährt nicht weit. In zehn Minuten ist er am Ziel, zwei Euro neunzig kostet ihn die Fahrt.

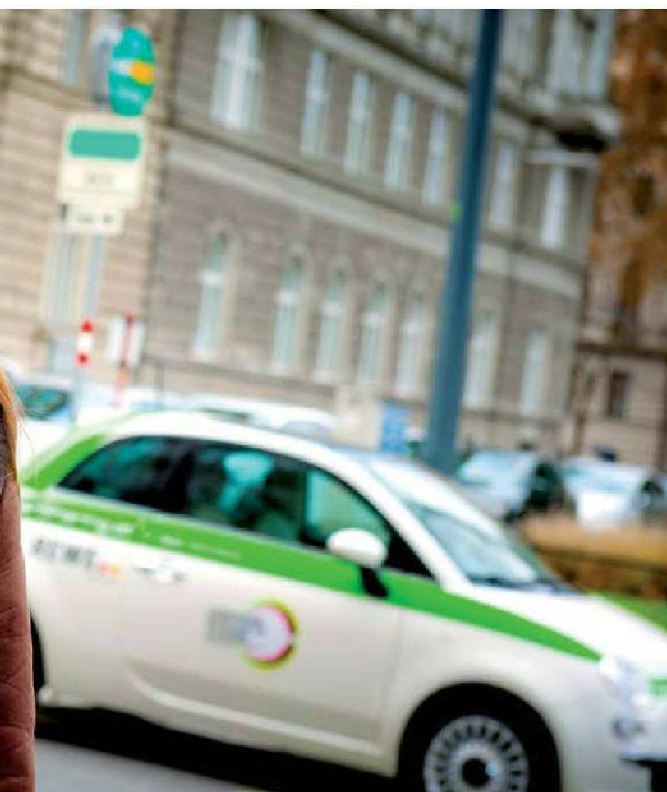
Anders funktioniert das Modell des Anbieters und öAMTC-Vorteilspartners CarSharing.at (früher Denzeldrive, Übernahme durch Zipcar im Sommer 2012): Fahrzeuge acht verschiedener Kategorien können gemietet werden. Reservieren lässt sich das Wunschgefährt ein paar Stunden, Tage oder Wochen im Voraus und für eine beliebige Zeitspanne. CarSharing.at ist nicht auf Wien beschränkt, bis nach Vorarlberg stehen Autos bereit.

**DIE KONKURRENZ SCHLÄFT NICHT:** Ab 1. März werden – vorerst in Wien – Autos mit dem Schriftzug „Flinkster“ den heimischen Markt aufmischen. Das Unternehmen, an dem die Deutsche Bahn beteiligt ist, ist Marktführer in Deutschland und bietet dort in 140 Städten drei Autoteil-Modelle an: →





Mein Auto, dein  
Auto, unser Auto:  
Geteilte Mobilität  
liegt im Trend.



**Martina (34), Bankangestellte**

(links), wohnt in der Wiener Innenstadt und mietet mit ihrem Freund gemeinsam Fahrzeuge von CarSharing.at/Zipcar. „Gerade wenn wir Ausflüge machen oder etwa Möbel für die Terrasse kaufen, bin ich froh, dass wir uns für ein paar Stunden ein Mietauto nehmen können.“

---

## CarSharing.at/Zipcar

280 Fahrzeuge in 8 Kategorien (vom City-Flitzer bis zum Transporter).  
127 markierte Stellplätze in Österreich (auf der Straße und in Parkhäusern),  
17.000 Mitglieder. Reservierungen im Vorhinein, aber auch spontan vor Fahrt-  
antritt. Mindest-Fahrdauer 30 Minuten, Auslandsfahrten in Nachbarländer  
möglich. Ab Oktober können österreichische Zipcar-Kunden in 20 Städten  
weltweit (z.B. London, Barcelona, Toronto, New York, Miami, Los Angeles,  
Chicago) Zipcar-Autos mieten. ► [www.carsharing.at](http://www.carsharing.at)

Jahresbeitrag € 60,- (für ÖAMTC-Mitglieder 39 Euro)

Stundentarif (7–23 Uhr) ab € 1,40

Stundentarif (23–7 Uhr) ab € 0,40

Kilometertarif\* (1–100 km) ab € 0,39

Kilometertarif\* (ab dem 101. km) ab € 0,29

\*Kilometer werden zzgl. zum Stundentarif nach Fahrstrecke verrechnet.

spontane Kurzzeitmieten, aber auch Mieten über mehrere Stunden oder Wochen.

Ab März können auch Kunden von Emil, einer Kooperation von Salzburg AG und dem Supermarktkonzern Rewe, auf das Flinkster-Angebot in Österreich zugreifen. Die rund 2.500 Flinkster-Autos in Deutschland können sie bereits jetzt nutzen. In Salzburg stellt Emil zwölf Elektroautos bereit.

„WIR ERLEBEN CARSHARING derzeit als ergänzendes Angebot“, sagt Gabriele Gerhardt, Leiterin der Abteilung Innovation & Mobilität beim ÖAMTC. „Spontanes Carsharing wie car2go nutzen viele Studenten aus Kostengründen anstelle des eigenen Autos. Auto-Öffi-Kombinierer verwenden es eher als Taxiersatz und sehen darin eine Erweiterung ihrer Mobilitätsmöglichkeiten. Zu Hause wartet ihr Auto für Einkaufs- und länger Fahrten.“

Ob das zusätzliche Mobilitätsangebot aber die Parkplatzsituation in den Städten entspannt, ist fraglich. Fakt ist: Seit einem Jahr flitzen 500 car2go-smarts in Wien umher und besetzen Parkflächen.

Die Städte Wien und Graz stellen dem Carsharing-Anbieter Zipcar kostenlos öffentlichen Parkraum zur Verfügung – in Form von markierten Stellplätzen auf den Straßen. Aber erst in drei Jahren wird das Unternehmen an die Stadt Wien 120 Euro monatlich für jeden der (derzeit) 50 Stellplätze bezahlen.

Und ab März 2013 kommen, vorerst nur in Wien, ebenfalls markierte fixe Parkplätze für bis zu 200 Flinkster-Autos dazu.

Die Wiener Verkehrsstadträtin Maria Vasilakou verkündet: „Jeder neue Carsharing-Anbieter wird die gleichen Rechte haben wie bereits bestehende.“

ÖAMTC-Rechtsexperte Martin Hoffer steht dem kritisch gegenüber: „Die Straßenverkehrsordnung sieht keine Möglichkeit vor, dass man öffentliche Stellplätze an private Personen vermietet.“

DIE SMARTS VON CAR2GO in Wien stehen meistens in der Kurzparkzone – jedoch nicht gratis: car2go hat die Parkmeterabgabe bis 30.11.2013 pauschal für alle 500 Autos entrichtet. Das heißt aber nicht, dass die Leih-smarts beliebig lang stehen dürfen: Die höchstzulässige Abstelldauer von zwei bzw. drei Stunden laut StVO darf nicht überschritten werden. Die Kunden müssen die im Auto mitgeführte Parkuhr stellen.

Doch wer haftet, wenn der smart in der Kurzparkzone keinen neuen Mieter findet und deswegen fünf Stunden parkt? Die →

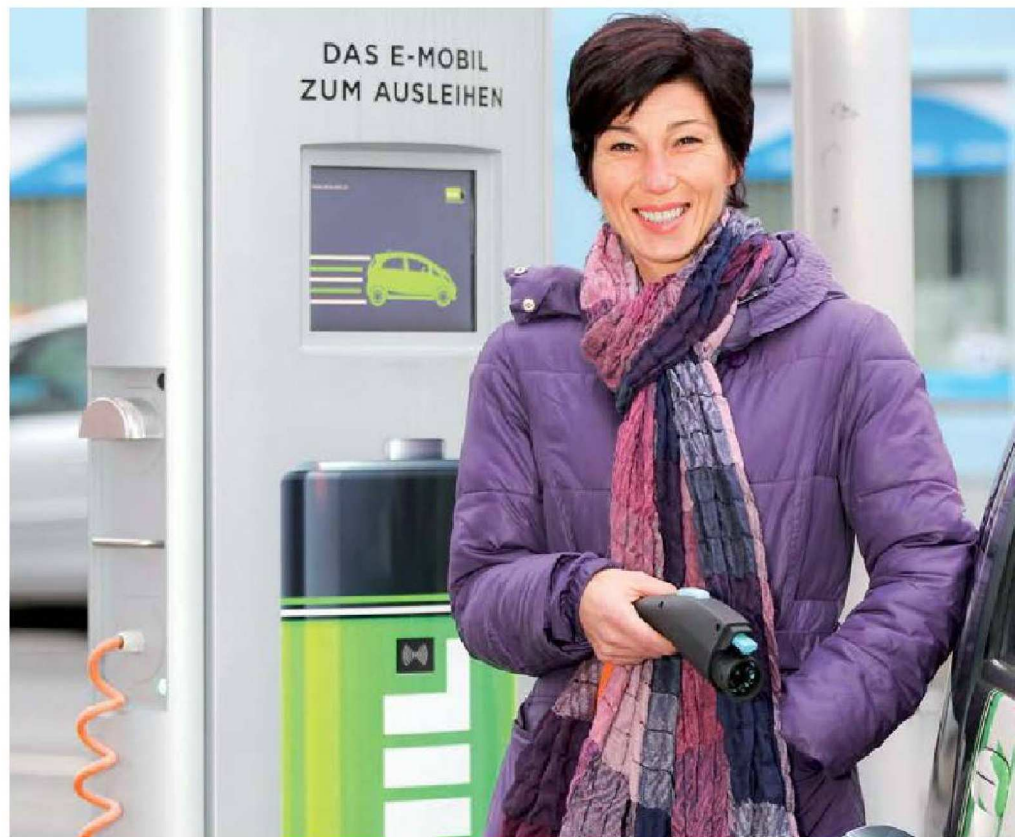
## Emil

12 Mitsubishi i-MiEV. 9 Stellplätze mit Ladestationen in Salzburg Stadt (bei Supermärkten), 550 Mitglieder. Reservieren im Voraus möglich, aber auch spontan, wenn ein Auto frei ist. Auslandsfahrten sind nach Deutschland möglich. Emil-Kunden können Carsharing-Autos von Flinkster in 140 Städten Deutschlands und ab 1. März auch in Wien mieten. Geplant ist die Anschaffung weiterer E-Autos (auch anderer Hersteller) sowie die Ausweitung des Gebiets (z.B. auf Hallein) ► [www.fahre-emil.at](http://www.fahre-emil.at)

	Privat Start	Privat Plus	Privat Öffis*
Einmalige Registrierungskosten	€ 25,-	€ 25,-	gratis
Monatliches Grundentgelt	€ 0,-	€ 12,-	€ 0,-
Pro Stunde tagsüber (6–22 Uhr)	€ 6,-	€ 5,50	€ 5,80
Pro Stunde bei Nacht (22–6 Uhr)	€ 2,-	€ 2,-	€ 1,90
Tagespauschale (24 h)	€ 55,-	€ 50,-	€ 53,-
Sonntagstarif (0–24 Uhr)	€ 45,-	€ 40,-	€ 43,-
Kilometertarif**	€ 0,29	€ 0,25	€ 0,29
Anzahl zusätzlicher Nutzer	–	plus 1 Pers.	–

\*Voraussetzung: Gültige Jahreskarte des Salzburger Verkehrsverbundes

\*\*Kilometer werden zzgl. zum Stundentarif nach tatsächlicher Fahrstrecke verrechnet.



### Hanne Gabriel (41), Zahntechnikerin,

besitzt kein eigenes Auto, weil sie zentral in Salzburg wohnt. Sie fährt viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln und mit dem Rad und nutzt das Emil-Elektroauto, seit es auf dem Markt ist. Meist vier bis fünf Mal im Monat, wenn größere Einkäufe anstehen. Bis dato war praktisch immer eines sofort verfügbar. Nach Gebrauch bringt sie es zu einem Stellplatz und schließt es zum Stromtanken an.



**Stefan (34), Angestellter,** wohnt recht zentral im dritten Wiener Gemeindebezirk und nutzt car2go in Kombination mit Wiener Linien und ÖBB. „Ich finde eigentlich immer ein freies Auto rund um meinen Häuserblock. Gerade für den Wocheneinkauf ist der smart praktisch. Und wenn ich abends einmal spät dran bin, verzichte ich auf Öffis und flitze mit dem smart auch ins Zentrum. Parkscheine muss ich ja keine lösen.“

## car2go

500 smarts in Wien, keine fixen Stellplätze, 30.000 Mitglieder. Nur Spontanmieten möglich (Reservierung 15 bis 30 Minuten vorab, maximale Mietdauer 48 Stunden), keine Auslandsfahrten. Ab Frühjahr können Nutzer auch in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Köln, Ulm, Amsterdam, London und später auch in Nordamerika (Calgary, Toronto und Miami) Autos mieten.

► [www.car2go.com](http://www.car2go.com)

Registrierungsgebühr	€ 9,90
Grundentgelt	€ 0,-
Minutentarif	€ 0,29
Stundentarif	€ 12,90
Parktarif pro Minute	€ 0,19
Tagestarif*	€ 59,-
Flughafenzuschlag	€ 9,90

\*Der 24h-Tarif gilt, sobald die Summe der Einzelkosten bei einem einzelnen Mietvorgang die Kosten von € 59,- übersteigen.



**JETZT GRATIS ANMELDEN!**

Mit Rabatt-Code **ACL2013F** zusätzlich **EUR 20,-** Fahrguthaben.\*

\*Gilt für NeukundInnen, Anmeldung bis 31.3.2013



**PRAKTISHARE,  
GÜNSTISHARE,  
ÖKOLOGISHARE**

Wer shared, fährt besser

facebook.com/CarSharing.at

**CarSharing.at**  
Ein zipcar Unternehmen



## Flinkster: ab 1. März

Im Frühjahr startet Flinkster in Kooperation mit der Deutschen Bahn und EasyMotion in Wien (später in Linz, Graz, Salzburg und Innsbruck) mit bis zu 200 Fahrzeugen in unterschiedlichen Klassen, auf öffentlichen Parkplätzen sowie in Garagen. Mietpreise: ab € 1,- pro Stunde, € 19,- pro Tag. In Deutschland ist Flinkster in 140 Städten vertreten. ► [www.flinkster.de](http://www.flinkster.de)

Wiener Polizei stellt klar: „car2go erhält bei Überschreitung der zulässigen Parkzeit eine Anonymverfügung.“ Im Budget von car2go scheinen diese Strafen eingeplant zu sein.

Basiert das Geschäftsmodell also auf bewusster Gesetzesübertretung? Immerhin rechnet man damit, laufend Parkstrafen zu erhalten, sagt Pressesprecher Andreas Leo.

In den car2go-Geschäftsbedingungen steht jedenfalls, dass Mieter das Fahrzeug nicht in Zonen temporärer Tages- oder Stundenparkverbote abstellen dürfen, auch wenn es zu dem Zeitpunkt gerade erlaubt sein sollte. Zur Sicherheit empfiehlt es sich, den geparkten smart nach Verlassen zu fotografieren, um spätere Vorwürfe, das Auto an verbotener Stelle geparkt zu haben, parieren zu können.

FÜR WEN RECHNET SICH Carsharing? Bei der Gegenüberstellung der Kosten von Carsharing und Autobesitz erscheint das Teilen auf den ersten Blick als attraktive Alternative. Denn Fixkosten wie Steuern, Versicherung, Stellplatz oder Wertverlust machen beim eigenen Wagen 80 Prozent der Autokosten aus. Dennoch verzichten viele Carsharing-Nutzer (noch) nicht auf ihr eigenes Auto.

Dabei argumentieren einige Anbieter, die Konzepte rechneten sich generell als Auto-Ersatz bei weniger als 12.000 Kilometern pro Jahr. ÖAMTC-Volkswirtschaftler Martin Grasslobler relativiert: „Da werden die Kilometerkosten fürs eigene Auto mit dem Wertverlust eines Neuwagens berechnet. Für jemanden, der einen Gebrauchtwagen fährt, fallen sie bereits um ein Drittel geringer aus.“

Fazit: Carsharing rechnet sich – je nach Anbietermodell – für Gelegenheits-Autofahrer, für Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel, als Taxi für Selbstfahrer und für alle, die es schätzen, für die unterschiedlichsten Zwecke das jeweils passende Verkehrsmittel zur Verfügung zu haben. Einmal Fahrrad, einmal Auto, einmal Bahn – also für „anlassbezogene, differenzierte Mobilität“, wie Motivforscherin Sophie Karmasin sagt (*Kasten rechts*). ÖAMTC-Mobilitätsexpertin Gabriele Gerhardt ergänzt: „Genau in diesem intelligenten Mix an Verkehrsmittelanboten liegt der Schlüssel für die zukünftige Mobilität, speziell in der Stadt.“



Alle Details zur geteilten Mobilität auf [www.oeamtc.at/carsharing](http://www.oeamtc.at/carsharing)

Kurt Pinter (1), Heinz Henninger (2), Mike Vogl (1), Bernd Fosselieb (1), Michael Hetzmannseder (1)

**DIE NEUEN  
AUTOS  
SIND DA**

**Vienna  
Autoshow®**  
10. – 13.01.2013  
Messe Wien

Eine Veranstaltung der  
**Reed Exhibitions®**  
Messe Wien

facebook / [viennaautoshow](http://viennaautoshow)  
[www.viennaautoshow.at](http://www.viennaautoshow.at)

Ticket gilt auch für die  
**FERIEN**  
MESSE WIEN

## „Carsharing wird sich noch weiter etablieren“ Interview mit Sophie Karmasin, Markt- und Motivforscherin

**Was steckt hinter dem Carsharing-Boom?**  
Der Trend zur Dematerialisierung. Autos muss man nicht mehr besitzen, die Nutzung tritt in den Vordergrund. Carsharing als Alternative zum Besitz eines Autos kommt in Österreich derzeit nur für eine kleine Minderheit

von sechs Prozent in Frage, vorwiegend ganz junge Menschen, die in der Stadt leben. Bei den meisten Kunden steht ein eigenes Auto in der Garage, das ganz bewusst genutzt wird – etwa am Abend, am Wochenende oder im Urlaub. Alltägliche Wege allerdings werden gerne mit Carsharing zurückgelegt.

sentiert, der immer genau weiß, welches Fortbewegungsmittel – vom Rad über die Bahn bis zum geteilten oder privaten Auto – für welchen Zweck das sinnvollste, cleverste und umweltgerechteste ist. Carsharing ist also heute noch ein rationales Phänomen, das eigene Auto ist weiterhin emotional besetzt.

**Ist das Teilen eines Autos also ein Phänomen der Facebook-Generation?**

Das Teilen eines Autos hat nichts mit dem Teilen auf Facebook zu tun. Facebook-Teilen ist Kommunikation, das macht man gerne. Das Teilen eines Autos fällt eher schwer. Die, die es machen, tun es, weil die Vorteile für sie überwiegen, weil es Zeit spart und man sich nicht einmal ums Service kümmern muss.

**Sind hohe Spritpreise und gestiegenes Umweltbewusstsein mit verantwortlich für den Erfolg von Carsharing?**

Klima- und Umweltschutz ist ein gewichtiges Argument, um vor anderen zu rechtfertigen, dass es eigentlich um Kosten geht. Das monetäre Argument ist unterm Strich jedoch das zugkräftigere.

**Ein Auto zu teilen wird also nicht den Besitz eines Autos ablösen?**

Genau. Carsharing funktioniert parallel, und es wird sich noch weiter etablieren. Später wird vielleicht auch ein emotionaler Faktor dazu kommen: dass man sich als jemand prä-

**Schlussfrage: Könnte man überhaupt auf Mobilität verzichten?**

Nein. Auf Mobilität kann man nicht verzichten, sie ist ein Grundverständnis unserer Kultur, sie macht unseren Wohlstand aus. Die Zukunft liegt in der anlassbezogenen und differenzierten Mobilität.



Karmasin: „Carsharing wird heute noch rational eingesetzt, das eigene Auto bleibt wichtig.“

Karmasin Motivforschung (1)

# ÖAMTC | SHOP

**Aktion**

## Rodi Air Protect

Gr. II/III Rodi Air Protect in verschiedenen Farben Patentierter Seitenaufprallschutz. Der besondere Komfort sorgt für eine einzigartige Ruheposition. Die Rückenlehne lässt sich in der Höhe und in der Breite verstellen und passt sich somit dem Wachstum Ihres Kindes an. z.B. Rodi AP Divine Denim (Art.Nr. 10424)



statt € 149,90

**119,90**

statt € 127,70

**108,50**

**Kompetente Beratung für Ihre Sicherheit! Kostenloser Einbau und Montage an jedem ÖAMTC Stützpunkt!**

Die Dachboxen und Skiträger von Thule sind so konzipiert, dass sie dank ihrer Robustheit jedem Wetter standhalten, aber auch aerodynamische Eigenschaften nicht außer Acht lassen. Die Boxen sind in verschiedenen Größen erhältlich und versperbar. z.B. Dachbox (Art.Nr. 8138), z.B. Skiträger (Art.Nr. 21658)

statt € 285,80

**242,90**



**-15% auf alle Dachboxen und Skiträger THULE**

z.B. Dachbox Pacific 500 Silver oder Skiträger Thule Deluxe WLOC white



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

Angebot gültig im Jänner 2013 bzw. solange der Vorrat reicht. Alle Produkt-Abbildungen sind Symbole. Alle Preise in Euro inkl. MwSt. (Voreinstellung) Satz- und Druckfehler.